

# Spangenberger Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erste Ausgabe am Dienstag, 27. November 1894. Preis 10 Pf. pro Monat. Herausgeber: Hugo Munzer. Redakteur: Hugo Munzer. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer. Spangenberg.



Telegr. Adr.: Zeitung. Anzeigen werden die sechspfennige Anzeige 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechend der Anzahl der Anzeigen. Kosten pro Seite 40 Pf. Verbindlichkeit für Pf. Datenvorrichtung und Telegrafe ausgeschlossen. Annahmegericht für öffentliche und Auskunftsverträge ist das Amtsgericht Spangenberg. Annahmegericht für öffentliche und Auskunftsverträge ist das Amtsgericht Spangenberg.

Nr. 145

Sonntag, den 4. Dezember 1932

25. Jahrgang.

## Schleicher beauftragt

Nach dem Verzicht Papens — Kabinettbildung bis Montag

### Von Woche zu Woche

#### Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Kabinett von Schleicher oder Wiederberatung von Papen mit dem Kanzleramt, das war die große Frage dieser Woche. Diese Alternative mußte zunächst wundernehmen, da doch beide Männer bisher dem gleichen Präsidialkabinett angehört und wahrscheinlich auch beide in der Befragung ihrer politischen Arbeit übereingestimmt haben. Aus diesem Grunde hätte der Reichspräsident nach der endgültigen Abstimmung an jede nicht unter seiner eigenen Führung stehende Regierung wahrscheinlich auch die Wiederberatung des bisherigen Kanzlers in Erwägung gezogen, wenn wichtige tatsächliche Gründe einen Wechsel im Kabinett nicht hätten angeraten sein lassen. Selbst in Kreisen des bisherigen Kabinetts wurden von einer Wiederberatung Papens keine Gefahren für Volk und Vaterland befürchtet. Da Berliner Blätter wollten wissen, daß in diesem Falle eine Anzahl hervorragender Mitglieder der alten Regierung ihre Loyalität zur Verfügung gestellt hätten. In diesem Zusammenhang wurde vor allem der preußische Kommissar der Reichsregierung Dr. Bracht genannt. Auch in Wirtschaftskreisen hatte man starke Bedenken, da man von einer Verstärkung des innerpolitischen Kampfes und der drohenden Gefahr des Generalstreiks ein völliges Stocken des eben begonnenen wirtschaftlichen Aufschwungs befürchtete. Unter diesen Umständen hat Herr von Papen selbst dem Reichspräsidenten empfohlen, von seiner Wiederberatung abzusehen und Herrn von Schleicher die Führung des Kabinetts zu übertragen.

Nun ist ja klar, daß auch ein Kabinett Schleicher im Reichstag über keine Mehrheit verfügt, doch kann andererseits kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Kabinett Schleicher, erst einmal im Amt, zunächst eine Position in der Politik vorfindet, die auf jeden Fall eine bessere Aussicht auf die Meisterung der politischen Probleme der nächsten Zukunft bietet, als sie einem neuen Kabinett Papen hätte zugesagt werden können, das in der Person des Kanzlers und in seiner übrigen Zusammensetzung unmittelbar an die Politik der letzten fünf Monate angeknüpft hätte. Während eine Regierung Papen von vornherein den Charakter eines Kampfkabinetts getragen hätte, wird man dem neuen Kanzler von Schleicher ohne weiteres Glauben schenken, wenn er erklärt, daß er ein Verständigungskabinett und kein Kampfkabinett will.

Wie man hört, hat General von Schleicher vom Reichspräsidenten besondere Vollmachten weder verlangt noch angeboten bekommen. Er ist der Überzeugung, daß er einen Konflikt mit dem Reichstag vermeiden kann und daß er eine baldige Befragung des Reichstags erreicht, um die Zeit für die notwendigsten Aufgaben zu gewinnen. Als wichtigste Aufgabe wird die neue Regierung die Herstellung der "Politischen Waffenruhe" von der in den letzten Wochen so viel die Rede war, zu betrachten haben. Das Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Regierung, das durch die Regierungsnahme des Kabinetts Papen empfindlich gestört war, muß wieder hergestellt werden. Zu dem Zwecke dürfte das Kabinett Schleicher wahrscheinlich auf alle grundlegenden Neuerungen, wie z. B. auf die Verfassungsreform, verzichten und sich daher mit geringer Kraft der Arbeitsschaffung widmen. Diese Einstellung wird auch in der Zusammensetzung des neuen Kabinetts und in der Beauftragung eines besonderen Kommissars für Arbeitsbeschaffung zum Ausdruck kommen. Wie und ob die preußische Frage, deren enge Verbundenheit mit der Reichspolitik nicht zu leugnen ist, von dem neuen Kabinett gelöst werden wird, das muß man vorläufig abwarten. Vielleicht wird zumindest wesentlich verringert, wenn der preußische Landtag nun endlich einmal die immer wieder vertagte Wahl des Ministerpräsidenten vornimmt. Damit wäre das Mandat der alten Regierung Braun erloschen und ein wichtiger Konfliktspunkt aus der Welt geschafft.

Mit der Lösing der deutschen Regierungskrise dürften auch die außenpolitischen Verhandlungen wieder in Tüftkunnen. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der wegen der Regierungsbildung vorübergehend nach Berlin zurückgekehrt war, wird in Genf bereits sehr bald erwartet. England will auf der bevorstehenden Fünfmonatstagung in Genf die Frage der deutschen Gleichberechtigung in der Abstimmung unbedingt einer Lösung entgegenstehen. Aus diesem Grunde hat Macdonald sich persönlich in die Völkerbundstadt begeben. Offenbar hofft er, die Diskussion über die Frage soweit vorwärtsstreben zu können, daß die völlig ins Stocken geratenen Verhandlungen der Abstimmungskonferenz wieder aufgenommen werden können. Allerdings steht Weihnachten bald vor der Tür, und es ist kaum damit zu rechnen, daß man bis dahin noch zu einem vorzülichen praktischen Ergebnis kommen wird, zumal die Frankfurter alle Hebel in Bewegung setzen, um die Abstimmungskonferenz vorzeitig auffliegen zu lassen. Von Paris aus werden allerhand Gerüchte über eine baldige Befragung

der General Verhandlungen vorbereitet. Herrschit lebt soll auf Befragungen erklärt haben, es sei nicht unmöglich, daß dem so sein könne. Natürlich will die Pariser Regierung nicht etwa selbst diese Verlängerung betreiben, sondern sucht dem amerikanischen Verhandlungsführer Norman Davis als den Schuldigen hinzustellen. Der Amerikaner soll angeblich die Befragung müßigen, weil sein Verhandlungsmandat am 31. Dezember abläuft und der alte Kongress seinen Auftrag wahrscheinlich nicht verlängern wird. Ein Hinaussetzen der Abstimmungskonferenz bis zum Amtsantritt Roosevelt soll ihm deshalb günstig erscheinen! Besonders glaubwürdig erscheint diese französische Darstellung allerdings nicht. Hier dürfte wohl der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Sollte es tatsächlich zu einem Abbruch oder einer Verlängerung in Genf kommen, so wäre das eine ungeheure Blamage für den Völkerbund.

Auch in der internationalen Schuldensfrage ist ein wenig erfreulicher Rückschritt zu verzeichnen. Die zweite englische Schuldennote, die soeben unmittelbar vor dem Zusammentreffen des amerikanischen Kongresses bekanntgegeben worden ist, droht ganz offen mit der Rückkehr zum Youngs-Plan, wenn Amerika nicht in einer Sündung der Kriegsschulden einwilligt. Am meisten wird sich über diese Stellungnahme Englands die französische Regierung freuen, die bisher stark in Sorge war, daß England hinter dem Rücken der übrigen europäischen Schuldnerstaaten mit Amerika sich einzigen und sich eine bevorzugte Behandlung sichern könnte. Wegen dieser Ungewissheit war Herrschit schon einer Aussprache in der Kammer aus dem Wege gegangen und hat das Parlament bis nächste Woche vertrüftigt. Nachdem die englische Regierung in ihrer Note erklärt hat, daß ohne die Revision der Schuldenabkommen das Laijanner Reparationsabkommen nicht mehr aufrechterhalten werden könnte, braucht auch Herrschit aus seinem Herzen keine Mördergrube mehr zu machen. Die Erörterungen über das internationale Schuldensproblem sind damit wieder einmal an einem kritischen Punkt angelangt.

### Der Auftrag an Schleicher

Verständigung mit dem Reichstag erstrebt.

Berlin, 3. Dezember.

Umtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg erteilte heute dem Reichswehrminister, General der Infanterie a. D. von Schleicher, den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. General von Schleicher hat diesen Auftrag angenommen.

Der Berufung des Generals von Schleicher ist eine eingehende Unterredung des Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem bisherigen Reichsanzler von Papen vorausgegangen. In dieser Unterredung hat Herr von Papen aus eigenem Entschluß den Reichspräsidenten gebeten, von seiner Wiederernennung, mit der in den letzten Stunden in politischen Kreisen vielfach gerechnet wurde, abzusehen und dann die Befreiung des Reichswehrministers empfohlen. Nach der von unterrichteter Seite über die Befreiung gemachten Mitteilung ging Herr von Papen dabei von der Erwagung aus, daß Personenfragen hinter den Erfordernissen der augenblicklichen politischen Lage zurückstehen müßten. Begründet hat der bisherige Kanzler seinen Vorwurf damit, daß eine Entspannung der politischen Lage eintreten werde, wenn General von Schleicher an die Spitze des neuen Kabinetts treten werde. Gleichzeitig gab Reichsanzler von Papen der Hoffnung Ausdruck, daß ein Kabinett von Schleicher seine Aufgabe ohne Konflikt mit dem Reichstag lösen könne.

Auf diese Darlegungen hin hat Reichspräsident von Hindenburg, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sich nach längerer Überlegung und nur schweren Herzens entschlossen, dem Vorwurf des Reichsanzlers von Papen zu gestimmen, d. h. sich von seinem bisherigen Kanzler zu trennen. Reichspräsident von Hindenburg hat dann Herrn von Papen seines Vertrauens versichert und ihm den wärmen Dank für die Arbeit seiner Regierung ausgesprochen und betont, er glaube aber, sich den Erwagungen nicht verstellen zu dürfen, die Reichsanzler von Papen ihm vorgebrachten habe, und alle persönlichen Aufstellungen hinter die jährlinge zurückstellen zu müssen.

General von Schleicher hat sogleich nach der Annahme des Auftrags zur Neubildung der Regierung die Befreiung über die Befreiung der einzelnen Ministerien aufgenommen. Das Ziel ist die Bildung eines Verständigungskabinetts. General von Schleicher hofft nämlich, einen Konflikt mit dem Reichstag vermeiden und durch eine baldige Befragung des Reichstags Zeit für die notwendigsten Arbeiten gewinnen zu können. Daraus ausgehend hat

General von Schleicher bei der Annahme des Auftrags weder besondere Vollmachten gefordert, noch sind ihm solche angeboten worden.

### Die Kabinettliste

Die Neubildung der Reichsregierung wird nunmehr spätestens für Montag erwartet. Die Kabinettliste dürfte folgendermaßen aussehen:

Reichskanzler und Reichswehrminister:

v. Schleicher,

Reichsaußenminister: Freiherr v. Neurath,

Finanzen: Dr. Bracht,

Handelsminister: Graf Schmerling v. Krosigk,

Justiz: Dr. Gürkner,

Verteidigung: Freiherr v. Rübenach,

Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung:

Dr. Gereke.

Offen sind in dieser Liste die drei Wirtschaftsminister, nämlich das eigentliche Wirtschaftsministerium, das bisher von Prof. Warmbold verwaltet wurde, das Erziehungsministerium (Freiherr von Braun) und das Arbeitsministerium, an dessen Spitze Dr. Schäffer stand. Über die Besetzung dieser drei Ministerien soll wegen der besonderen Bedeutung, die ihnen zukommt, noch eine sorgfältige Klärung herbeigeführt werden. Endgültig steht aber auch die obige Liste wohl noch nicht fest; sicher ist nur, daß Reichskanzler von Schleicher zugleich das Wehrministerium leiten wird; und weiter ist auch die Wiederernennung des bisherigen Reichsaußenministers von Neurath sicher.

Für das Reichsernährungsministerium werden von Nevel, Döberl und von Flemming-Paatzig genannt, für das Reichsarbeitsministerium der Schlesier von Berlin, Professor Brähn, und der Leiter der christlichen Gewerkschaften, Otte, und für das Reichswirtschaftsministerium der bisherige Minister Professor Dr. Warmbold und Dr. Brauweiler von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.

### Die preußische Frage

Bei der Betrachtung der Innenpolitik des neuen Kabinetts muß man davon ausgehen, daß Freiherr von Gail von seinem Posten scheidet und an seine Stelle voraussichtlich Dr. Bracht treten wird. Darin tritt die enge Verbundenheit der preußischen Frage mit der Reichsinnenpolitik deutlich in die Errscheinung, und zwar auch dann, wenn, wie es beabsichtigt ist, Dr. Bracht den Posten des Stellvertreters des Reichskommissars abgibt. Reichskommissar für Preußen wird auf Grund der in der Notverordnung enthaltenen Regelung automatisch der neue Reichskanzler.

Nach Aufstellung politischer Kreise wäre es nicht ausgeschlossen, daß sich eine Regelung finden läßt, durch die eine Personalunion zwischen dem Reichsinnenminister und dem preußischen Ministerpräsidenten herbeigeführt wird. Ein solcher Vertrag wird, wenn der neue Reichskanzler ihn unternimmt, aber sicher nicht in der Form einer neuen Kampftaufstellung zu den Parteien durchgeführt werden, vielmehr muß sich die innenpolitische Verbindung, die General von Schleicher anstrebt, ganz logisch auch auf die preußische Frage erstrecken, es wird deshalb angenommen, daß die weiteren Verhandlungen mit den Nationalsozialisten auch sie umfassen.

Von dem Gang dieser Verhandlungen wird es vielleicht auch abhängen, ob und in welcher Form Professor Dr. Popitz im Amt bleibt, der ja bisher als Reichsminister der Postseife die preußische Finanzministerium verwaltete.

### Das Arbeitsprogramm

Über die grundähnliche Einstellung des neuen Kabinetts verlautet, daß die Verfassungsfragen juristisch festgestellt werden, daraus und aus der Sorgfalt, die auf die Neuordnung der drei wirtschaftlichen Ministerien verwandt wird, ergibt sich, daß die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben den Kernpunkt der jetzt beginnenden Regierungspolitik bilden.

Damit hat sich die Aufstellung durchgeföhrt, daß die Innenpolitik jetzt hinter der Wirtschafts- und Sozialpolitik zurücktreten muß. Bestätigt wird das auch durch die Bemühungen um die Vermeidung des Konflikts mit dem Reichstag. Die Ansätze zur wirtschaftlichen Verbesserung können nach der Aufstellung auch des Generals von Schleicher nur weiter vorwärtsgetrieben werden, wenn die wirtschaftlichen Interessen nicht dauernd von der politischen Seite — sei es durch Wahl oder durch Verfassungskämpfe — gestört werden.

Am Ende der Berufungsperiode des Reichstags wird nichts geändert werden, wie es sich übrigens schon aus den Beschlüssen des Reichstags von selbst ergibt. Der Reichstag wird also am Dienstag zuzutreten. Sollte es gelingen, den Reichstag nach der Konstituierung zu vertagen, dann hätte damit der neue Kanzler vor dem Beginn der politischen Verhandlungen im Reichstag nochmals Zeit, für eine weitere Einstellung mit den Parteien gewonnen.

# NSDAP lehnt Tolerierung ab

— Weimar, 3. Dezember.

Auf Befragen stellt die Pressestelle der NSDAP, mit Schleicher stet und unzweideutig in Belehrungszimmung mit ihrer bisherigen Haltung ab. Sie bezieht sich auf den von Adolf Hitler zur Lösung des Regierungsfest verbreiteten Vorschlag, der allein den einzigen möglichen Weg aufzeigt, ein Kabinett der nationalen Konzentration zu bilden, das gleichzeitig durch den Willen des Volkes untermauert und von ihm getragen werde.

## Der neue Kanzler

Der vom Reichspräsidenten mit der Neubildung der Regierung beauftragte General von Schleicher entstammt einer alten Offiziersfamilie und ist halb hanauischen und halb westfälischen Bluts. Am 7. April 1882 in Brandenburg geboren, ist Kurt von Schleicher mit 17 Jahren als Beutant in das 3. Gardegarde zu Fuß eingestellt worden. Mit einer Unterbrechung im Sommer 1917, wo er ein Gräfentummando inne hatte, war Schleicher während des Krieges im Stab des Generalquartiermeisters im Großen Hauptquartier tätig. Am 15. Juli 1918 wurde er zum Major befördert. Als Greener die Berufung in die Oberste Heeresleitung erhielt, wurde Schleicher in seinen persönlichen Stab berangegangen. Das Berden und die Arbeit der Reichswehr hat Schleicher vom ersten Tage an mitbestimmt. 1924 wurde er zum Oberstleutnant befördert und am 1. Februar 1926 zum Abteilungsleiter im Reichswehrministerium ernannt. 1926 erfolgte die Ernennung Schleichers zum Oberst, 1929 zum Generalmajor. Am 1. April 1929 übernahm Schleicher dann das neu gebildete Ministerium im Reichswehrministerium und wurde kurze Zeit darauf zum Generalleutnant befördert. Anfang Juni 1929 übernahm er die Leitung des Reichswehrministeriums im Kabinett von Papen.

Uebrigens ist von Schleicher der einzige deutsche Offizier, der, ohne sächsische Abstammung zu sein, bereits im Alter von 46 Jahren zum General befördert worden ist!

Der Urgroßvater des designierten Reichskanzlers, ein Freund des Prinzen Louis-Ferdinand von Preußen, ist am 16. Juni 1815 beim Sturm auf Ligny an der Spitze seines Regiments gefallen.

## AOGB an Schleicher

Befordert wird: Aufhebung der Verordnung vom 5. September. — 40-Stündige Arbeitswoche. — Finanzierung der Arbeitsbeschaffung durch die Einstellungsprämien.

— Berlin, 2. Dezember.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, der diesen Tag eine Unterredung mit dem Reichswehrminister General von Schleicher hatte, hat auf Wunsch des Generals von Schleicher und im Namen des Bundesvorstandes die von den Gewerkschaftsvertretern mündlich dargelegte Auffassung nunmehr schriftlich niedergelegt. Der wesentliche Teil dieses Briefes lautet:

1. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 5. September 1932 ist außer Kraft zu setzen. Die in der Verordnung vom 4. September 1932 für Neuerstellungsprämien zur Verfügung gestellten 700 Millionen RM sind unverzüglich zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten zu verwenden.

2. Die Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden muß unverzüglich als geheilte Maßnahme durchgeführt werden.

3. Das System der Steuergutscheine ist dahin umzustalten, daß entsprechende Steuergutscheine als Grundlage für die Finanzierung öffentlicher Arbeiten verwendet werden können.

Die von uns angeregten Maßnahmen würden etwa 1½ Milliarden RM ohne geringste Inflationsgefahr für die vom ganzen Volle erlebte Arbeitsbeschaffung frei machen und die Wiederbeschäftigung von einer Million Arbeitsloher unverzüglich ermöglichen. Damit wäre immerhin ein sichtbarer Anfang einer ernsthaften Arbeitsbeschaffung gemacht.

4. Die durch die früheren Verordnungen herbeigeführten Verschlechterungen der Sozialleistungen müssen in Rahmen der Möglichkeiten rückgängig gemacht werden; die Versorgung der Arbeitslosen muß namentlich in den bevorstehenden Winter ausreichend verbessert werden; jeder weitere Angriff auf die Löhne und die Rechte der Arbeiter muß unterbleiben; die Unabdingbarkeit der Tarifverträge die

durch die Verordnung vom 5. September aufgehoben ist, muß für die Zukunft unangestossen bleiben.

## Die Haltung der NSDAP

Der Pressechef der Reichspressestelle der NSDAP, Dr. Dietrich, macht folgende Mitteilung über die Haltung der NSDAP:

Gegenüber den von politisch interessierter Seite systematisch in die Öffentlichkeit gebrachten Meldungen, monach Adolf Hitler zugesagt, mitgeteilt oder auch nur beabsichtigt habe, zu Verhandlungen über die Regierungsbildung mit irgendwelchen amtierenden Stellen nach Berlin zu kommen, wird hiermit paratmäßig festgestellt, daß alle diesbezüglichen Meldungen frei erfunden sind, um die öffentliche Meinung zu verirren.

Zu derartigen Verhandlungen mit den zur Zeit in Berlin mit der Kabinettswahl befassten Persönlichkeiten lag und liegt für die NSDAP keinerlei Anlaß vor, da ja Adolf Hitler bereits am 23. November dem Reichspräsidenten sei in der Öffentlichkeit bekanntem Schlußruf an die Regierungsbildung in allerdringlicher Zeit unterbreitet hat.

Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung dieses Vorschlags, der im Interesse von Volk und Vaterland, unter Umgehung aller verwirrenden Begriffe gemacht ist, und seiner Raum für Unstabilität läßt, lag und liegt nicht bei der NSDAP. Demgemäß hat sich auch Adolf Hitler programmatisch nach Weimar begeben, um in den thüringischen Gemeindewahlkampf einzutreten.

Alle andersartigen Meldungen, insbesondere auch über Unstimmigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führung, sind unwahr.

## Die Meinung der Presse

Zu der Berufung des Generals von Schleicher hießt der nationalsozialistische „Angriff“, die NSDAP könne in Ruhe die weitere Entwicklung abwarten. Wie Herr von Schleicher den Konflikt mit dem Reichstag vermeiden wolle, sei und bleibe ein ungelöstes Rätsel. Die Deutungsfaktoren seien vor der Zwangslage gestellt, entweder mit dem Zentrum und den roten Gewerkschaften zusammen Schleicher zu stützen oder aber in Opposition zu geben.

Die „Börsenzeitung“ erhielt die Hauptschlagzeile darin, daß in dem Kabinett Schleicher die nationale Rechte nicht in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck komme. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kabinett die Breiterstellung der Grundlage und die politische Verhüllung gelingen möge. Der deutsch-nationale „Volksanzeiger“ wird dagegen hoffen, die Persönlichkeit des Reichskanzlers von Papen, dessen Name aus der Entwicklung nicht fortzudenken sei. Das neue Kabinett werde andere Wege nicht gehen können. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wertet das neue Kabinett als eine Übergangslösung, an deren Ausgang die Einführung der nationalsozialistischen Bewegung in den Staat stehen möge.

Von den linsburgischen Blättern erhält das „Berliner Tageblatt“ in dem Kabinett Schleicher eine Rottung. Der „Börsen-Courier“ schreibt, die Regierungskräfte sei beendet, die Staatskrise dauerre fort. Die „Vossische Zeitung“ erwartet von Schleicher eine politische Beruhigung.

Der sozialdemokratische „Vormärz“ nennt das Kabinett Schleicher ein umgebildetes Kabinett Papen, in dem nur einige leichte personelle Veränderungen vorgenommen seien.



General von Schleicher.

## Paris beharrt auf Stundung

Der Antrag auf Ausschluß der Schuldenzahlung widerholt.

— Paris, 3. Dezember.

Unbestimmt um den Eindruck in Washington hat im Anschluß an England auch die französische Regierung ihre Antwortnote in der Schuldenfrage überreicht. Die französische Regierung beschreibt in der Note eine Neueregelung der Schuldenfrage als dringend und geht dann auf das Eingreifen Hoovers in der Reparationsfrage ein.

Die Initiative Hoovers, so heißt es in der Note, sei weiter, habe allen bestehenden Abkommen Abbruch gegeben und momentanlich das Funktionieren des Youngplans ausgelenkt.

Es wäre äußerst ernst, wenn die in Lausanne so möbliert erzielte Regelung wieder in Frage gestellt würde. Die Wirtschaftsdepression, die zum Vorschlag Hoovers geführt habe, habe sich seit dem Frühjahr 1931 verschärft. Diese Depression könne nur noch größer werden, wenn die Zahlung der jüdischen den Regierungen schwedenden Schulden wieder aufgenommen werden sollte, bevor eine allgemeine Regelung Platz greife.

Die leichte Besserung, die nach dem Lausanner Vertrag eingetreten sei, würde nicht andauern können, wenn die Schuldenzahlungen eingefordert werden würden.

Zum Schluß der Note wird der Antrag auf Aussetzung des Fälligkeitstermins vom fünfzehnten Dezember erneut.

Nach Eingang der englischen und der französischen Note halten der amerikanische Präsident Hoover und der Staatssekretär Stimson, wie aus Washington berichtet wird, eine erste Befreiung über die neuen Darlegungen der Schuldenmächte.

## Macdonald in Genf

Beginn der Aussprache über die Gleichberechtigungsfrage.

— Genf, 3. Dezember.

Macdonald, Simon, Paul-Boncour und Norman Davis sind am Freitag früh mit dem gleichen Partier Zug in Genf eingetroffen. Der Italiener Alloji wird heute hier erwartet. Das Eintrittsfeierlichkeitsfest ist für Sonnabend früh angemeldet. Dagegen wird mit dem Eintrittsfeier Neurath im Hintergrund auf die Kabinettbildungsverhandlungen in Berlin erst zu der am Montag beginnenden Sitzung des Völkerbundrates geachtet.

Die fünf-Mächte-Besprechung dürfte daher bereits in den allernächsten Tagen beginnen. Auf englischer und französischer Seite wird übereinstimmend betont, daß die Ministerpräsidenten ausschließlich zu den Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage nach Genf gekommen seien und diese Besprechungen streng nichtamtlicher Art sein würden. Erst aus diesen jetzt beginnenden privaten Besprechungen soll sich klären, ob die Einberufung einer offiziellen Fünf-Mächte-Konferenz möglich und notwendig ist.

## Saaletalsperre eingeweiht

Deutschlands größte Talsperre.

— Saalburg, 3. Dezember.

In Anwesenheit von preußischen, sächsischen und thüringischen Behördenvertretern sowie des Ministerialdirektors Dr. Gährs als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums wurde die riesige Talsperre im Reußischen Oberland bei Schleiz in Thüringen eingeweiht.

Die Sperre ist in siebenjähriger Bauzeit entstanden und stellt mit ihren zahlreichen Nebenanlagen die größte Talsperre Deutschlands dar. Sie staut Saalewasser zum Zweck der Kraftstromerzeugung und zum Hochwasserschutz. Gleichzeitig ist sie in Verbindung mit der geplanten Sperre bei Hohenwarte ein Sammelbecken für die Wasserversorgung des Mittelrandanals.

Der Stausee hat eine Länge von 28 und eine Breite von zwei Kilometern.

Die Sperrmauer ist 65 Meter hoch. Etwa 700 Menschen und 20 industrielle Unternehmungen müssen umgesiedelt werden. Ein Kraftwerk mit zwei Turbinenläufen, verbunden mit einem Umfassungskanal liefert Strom für das Thüringen-Sachsen. Später auch für das Preußenland.

WOLFGANG MARKEN:

## KARL der Kleine

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(16. Fortsetzung.)

Die beiden Staatsmänner in der Loge sind begeistert von dem schönen, interessanten Spiel.

Sie beobachten die Mannschaften, die jetzt wieder das Spielfeld betreten. Der Kanzler mustert Karl Große aufmerksam.

„Ein bildhübscher Bursche! Sein Gesicht ist gut und edell. Nein, ich glaube nicht, daß der mir an's Leben wollte.“

„Ich dene auch, daß sich der Fall aufklären wird.“

Die Minister schenken wieder den Vorgängen im Spielfeld ihre Aufmerksamkeit.

„Es geht los. Die Engländer legen gleich Tempo vor, aber die Bolle-Mannschaft nicht minder. Die deutschen Stürmer gehen die Engländer energisch an, springen in die Luft wie fliegende Fische und holen den Ball aus den unmöglichsten Lagen herunter.“

Das Zuppiel ist bei den Deutschen exakter wie bei den Engländern und das halbhohe Spiel beibehalten.

Unermüdlich rennen die Stürmer der Bolle-Mannschaft die rechte Seite des englischen Tores an.

Verzweifelt wehrt sich die Verteidigung, aber sie wird vollkommen eingeschüttet, alle Kunstuflüchten und technischen Einzelstellungen nutzen nichts. Die weiße Elf ist von nicht zu überbietender Schnelligkeit.

In den siebzehnten Minute flaniert der rechte Außenstürmer Damm schärf in den Strafraum. Karl holt den Ball aus der Luft, schlägt ihn mit der Hade, als er bedrängt wird, seinem Hintermann zu, der nach links abgeht. Karl läuft zwei Schritte vor, die Flanke kommt wieder zu ihm, Karl erwacht den Ball, wird stark bedrängt und bringt ihn mit halbhoher Schuß ins Tor, das das Drahtnetz zittert.

„Tor!“ brüllt die Masse begeistert.

Die Meisterleistung, die Karl vollbracht hat, bringt die Stimmung der Massen auf den Höhepunkt. Ein unbeschreib-

licher Lärm aus tausenden von Kehlen, dem Hupen von etwa 100 Autos, vermischt mit den Tönen anderer Instrumente, legt los. Minutenlang dauert der befreidende Spatzen.

Die Mannschaften stehen schon wieder am Ball, als der Beifall endlich abebbkt.

Die Rovellers sind jetzt sichtlich verärgert. Sie verschärfen das Tempo, aber das Zuppiel wird schlechter, die Ballabgabe klappt nicht. Immer sind die Stürmer und Läufer der Bolle-Mannschaft schneller.

Die schnelle Mannschaft fällt auseinander, die Bolle-Mannschaft spielt wie aus einem Guss.

Erneuter Jubel, der nicht enden will, bricht los, als durch einen Fünfundzwanzig-Meter-Torwurf Karls das vierte Tor für Deutschland fällt.

Mit verbesserter Energie geben die Engländer jetzt das Zeichen. Sie reihen sich zusammen und zeigen dem Publikum, daß sie wirklich sehr viel können.

Aber das größte Plus der Bolle-Mannschaft sind die überlegene Ruhe und das prachtvolle Wertheiten.

Karl, der Sturmstürmer, hält seine Leute zusammen.

Die englische Mannschaft lehnt zum Endspur an. Es geht um die letzten zwanzig Minuten.

In unerhörtem Tempo jagen die Engländer den Ball von Mann zu Mann vor, allerdings unter viel zu starkem Seitenwechsel.

Aber Bolles Mannschaft geht zum Endspur über. Die letzte Viertelstunde steht vollkommen unter dem Zeichen der Bolle-Mannschaft.

Die Engländer verlieren ein hartes, unfairtes Spiel, das einen Sturm des Unwillens hervorruft, aber nicht verhindern kann, daß die wie eine Präzisionsmaschine arbeitende schnellere Gegenmannschaft den Ball noch zweimal einsetzt.

Mit dem Mutte der Vergeltung müssen sich die Rovellers, ein Ehrentor zu erzielen. Aber die deutsche Verteidigung trogt allen Angriffen. Haupts wird ganz große Klasse, er macht alleinige, brillante Täufchen.

Nach fünf Minuten.

Es geht ums Letzte.

Da steht der halbrechte Stürmer der Engländer, Oldermann, aus ganz unmöglichster Position zu einem Schuß an.

Und . . . der Schuß sitzt im Tor. Ganz oben in der Ecke ist er unbalzbar hineingelaufen.

Die englische Mannschaft schreit wie besetzt auf. Haupts laufen die Kräfte, er sinkt in die Knie, ein Weintanz schüttelt ihn.

Die Kameraden reißen ihn wieder hoch.

Die letzten Minuten rennen die Deutschen noch einmal an und Karl schiebt abermals einen Fernball sicher ins Tor. 5:11

Die Massen tobten vor Begeisterung. Ununterbrochen hält der lärmende Beifall an.

Thomas steht vor dem Eingang des Spielfeldes. In seiner Nähe sammeln sich die Mitglieder der anderen Mannschaften der Firma Bolle.

Thomas wartet auf das Zeichen des Schiedsrichters. In den Händen hält er ein Palet, in dem sind ein vollständiger Anzug und ein Paar Schuhe.

Zeigt hebt der Schiedsrichter den Arm, und kurz darauf pfeift er das Spiel ab. Im Tor sind die Bolle-Leute, geführt von Thomas, gefolgt von anderem Publikum, auf dem Spielfeld und drängen zur deutschen Mannschaft vor, die es auch auffallend eilig hat, sich um Karl zu scheren.

Der Polizeileutnant wollte eben seinen Leuten Auftrag geben, die Sicherung der Person Karl Grobes auf dem Spielfeld durchzuführen, aber er steht überwältigt. Die Bolle-Mannschaft ist schon vom Publikum eingeschlossen. Die Polizei muß warten, bis die Fußbälle herauskommen. Entstehen kann der Gefahr nicht, denn sämtliche Ausgänge sind stark besetzt.

Thomas ist bei Karl. Seine Mannschaft und die anderen Bolle-Leute haben einen Kreis um ihn gebildet. Thomas kniet nieder und öffnet Karls Schürzenfalte, zieht ihm mit großer Schnelligkeit die Schuhe um, währenddessen knöpft sich Karl ein Vorhängchen an.

Thomas knöpft einen Selbstbinder fest, ein anderer hält die Welle, ein dritter den Rock.

Seine Mannschaft und die anderen Bolle-Leute haben einen Kreis um ihn gebildet. Thomas kniet nieder und öffnet Karls Schürzenfalte, zieht ihm mit großer Schnelligkeit die Schuhe um, währenddessen knöpft sich Karl ein Vorhängchen an.

In einer Minute ist aus dem Fußballspieler ein Gentleman im modernen Straßenanzug geworden. Den Beamten ist die Sicht vollständig verloren.

Das Publikum, das die Verwandlung sieht, begreift sehr rasch und lacht sich ins Täufchen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 4. Dezember 1922

## „Die Glücksliege“

Geherliche früher im Volle der Gläubige, doch gewissen  
Gier, belohnende geheimnisvolle Kräfte innenwohnten, und  
man betrachtete sie entweder als Glückbringer und hegte sie  
oder man sah sie als Unheilsboten an und ging ihnen mög-  
lichst fern. Übergläubisch nur ein mitteldienges Vätheln haben  
sollten. Das ist beispielweise bei der sogenannten „Glück-  
liege“ der Fall.

Die Zahl der Fliegen pflegt im Herbst stark abzunehmen  
und solchebleibenden Exemplare übrig, die man vielfach als vermeintliche  
„Glücksliegen“ zu schonen und zu pflegen sucht. Eine solche  
„Glücksliege“ kann aber leicht zu einer Unglücksfliege werden,  
denn diese überwinternde Fliege legt im Frühjahr ihre  
Eier ab, aus denen sich in wenigen Wochen neue Fliegen  
entwickeln. Zwei Fliegen, die den Winter überlebt haben,  
stehen bis zu 200 Eier ablegen, und so kommt es, daß im  
Zuge der Sommermonate die zwei Fliegen die Uretern  
von Millionen von Fliegen werden können, was für die  
menschliche Gesundheit eine ernste Gefahr darstellt. Über-  
tragen doch die Fliegen durch die ihnen führen anhaftenden  
Gesäfte und Bissstellen eine große Reihe von Krankheiten,  
zu denen nicht zuletzt Tuberkulose und Typhus gehören. Der  
Feldsäugerschädel für hygienische Vollschleicher läßt es in  
Deutschland angezeigt sein, durch einen „Gesundheits-  
zettel auf dem Lande“ die Bekämpfung der Fliegen auf  
zurückzufördern und durch ein Merkblatt Aufklä-  
rung über den Werdegang der Fliegen in weite Kreise der  
Bevölkerung zu tragen. Nur so wird es möglich sein, der  
aus Unkenntnis und Übergläubigkeit unserer Gesundheit drohen-  
den Gefahr Herr zu werden. Gerade jetzt beim Eintritt des  
Winters sei es deshalb besonders belobt: Es gibt keine  
Glücksliegen, es gibt nur Unglücksfliegen. Darum soll man  
die Fliegen restlos vernichten, auch die lebte, die „Glück-  
liege“.

**D. H. B. Arbeit in Spangenberg.** Die Ortsgruppe Spangenberg des Deutchnationalen Handlungsge-  
sellen Verbandes ist seit gerauer Zeit sehr aktiv tätig.  
Aus der Arbeit des Verbandes ist vor allem die berufliche  
Weiterbildung zu begrüßen, für die gerade in kleineren Orten  
sonstige ohne großen Kostenaufwand nur geringe Mög-  
lichkeit besteht. Wissen ist Macht. Kein Kaufmannsgeiste wird  
sich bei dem heutigen Überangebot von tüchtigen Kräften  
noch durchdringen können, wenn er nicht sein Fach versteht  
und seinen Posten ausfüllt. In der hiesigen Ortsgruppe  
ist daher die berufliche Ausbildung in den Vordergrund  
gestellt worden. Nicht vernachlässigt soll allerdings die  
Allgemeinbildung werden, die ja gerade für den Kauf-  
mann von besonderer Wichtigkeit ist. Für die nächste Zeit  
sind einige wichtige Vorträge vorgesehen. Am kommenden  
Dienstag ist ein Vortragsvortrag über „Verschärfung“ ge-  
plant. Den folgenden Vortrag wird wahrscheinlich Reg-  
isseur-Kaufmann halten. Nicht unerwähnt möchten wir  
lassen, daß die D. H. B.-Ortsgruppe auch etwas für die  
Geselligkeit tun will. In aller næchster Zeit soll ein Ge-  
sellschaftsabend stattfinden, an dem zum ersten male die  
Damen der Mitglieder teilnehmen werden.

**Musikalischer Unterhaltungsabend.** Wir  
verweisen an dieser Stelle nochmals auf den musikalischen  
Unterhaltungsabend, der heute Abend im Hotel Heinz statt-  
findet.

**S Einwohnerzahl.** Nach der letzten Personenstandsau-  
nahme von 10. 10. 1922 beträgt die Einwohnerzahl von  
Spangenberg 2191. Davon sind 2014 evangelisch, 93 mos-  
es katholisch und 31 andersgläubig bzw. religionslos.  
Im Vorjahr betrug die Einwohnerzahl 2144.

**△ Ebersdorf.** Nachdem vor kurzer Zeit der  
Sängerchor Liederfeuer nach der Bevölkerung einer Fahne be-  
stossen hatte, wurde dem Befehlshofsturmhütergetreten. Nun ist  
die Fahne endgültig bestellt. Sie wird im Februar März  
des neuen Jahres fertiggestellt sein. Selbstverständlich  
soll die Fahne eine würdige Weise haben. Diese soll  
am 1. Juni nächsten Jahres stattfinden, wozu die Ge-  
langenreine der Nachbarorte eingeladen werden. Der  
Sängerchor will auch in diesem Jahre erstmals ein Weih-  
nachtsorgnäzen abhalten. Im Mittelpunkt dieses Abends  
soll ein 4-äriges Theaterstück „Gottes Wege“. Außerdem  
wird die Veranstaltung mit gesanglichen Darbietungen  
umrahmt.

## Aus Stadt und Land

**• Tödliche Unfälle beim Freiwilligen Arbeitsdienst.** Bei  
Tunnelarbeiten in der Nähe von Zillhausen im Kreisbergau  
wurden zwei Arbeitsdienstwillige verschüttet. Der eine war  
tot, der andere erlag bald darauf seinem schweren Ver-  
letzungen.

**• Reichswehrauto verunglückt.** Ein Wagen der Stettiner  
Fahrschule der Reichswehr, in dem mehrere Reichswehr-  
soldaten nach Treptow zum Schießschießen befördert wer-  
den sollten, kam etwa fünf Kilometer von Rüders (Kreis  
Neugard) entfernt auf der durch den Nachstrost glatten  
Thaßel ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Der  
Unteroffizier Köppen wurde auf der Stelle getötet, der  
Überstabsleutnant Ritter, erlitt schwere Kno-  
chenbrüche und innere Verletzungen, während Leutnant Weiß  
seinen Brustkorb davontrug.

**• Die Bluttat auf Schloß Waltershausen aufgedeckt.** Im  
Schloß Waltershausen bei Saal in Unterfranken befördert wer-  
den sollten, kam etwa fünf Kilometer von Rüders (Kreis  
Neugard) entfernt auf der durch den Nachstrost glatten  
Thaßel ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Der  
Unteroffizier Köppen wurde auf der Stelle getötet, der  
Überstabsleutnant Ritter, erlitt schwere Kno-  
chenbrüche und innere Verletzungen, während Leutnant Weiß  
seinen Brustkorb davontrug.

**• Mord an einem Arbeitssführer?** Bei Kirchen in der  
Röde von Siegen wurde aus der Sieg die Leiche des seit

einszen. Wochen vermissten christlichen Gewerkschaftsvereins  
Alfons Jung geborgen. Da die Polizei eine erhebliche  
Störerlegung aufweist, vermutet die Polizei ein politisches  
Verbrechen, zumal es sich um eine politisch stark  
umkämpfte Persönlichkeit handelt.

**• Revolveranschlag im österreichischen Handelsministerium.** Den Räumen des pensionierten Amtsrates Kares, um sich Geld für  
einen Viehhost zu beschaffen, einen Revolveranschlag auf  
einen Amtsdienner, der an der Schläfe verletzt wurde. Der  
Anschlag wurde in dem Augenblick ausgeführt, als der  
Dienner 32.000 Schillinge Gehaltsgelder von einem Amts-  
raum in den anderen brachte. Der Täter hatte sich einen  
künstlichen Schnurknoten angelegt, um offenbar durch seine  
früheren Amtstätigkeiten nicht erkannt zu werden. Auch hand-  
te man an der Tür, hinter der der Anschlag verübt wurde, einen schweren Eisenhammer, mit dem Kares zuschlagen  
wollte, wenn der Revolver versagt hätte.

**• Französische Goethefeier.** Auf einer Goethefeier in  
Paris teilte der französische Unterrichtsminister de Mon-  
zie mit, daß jetzt auch die breite Masse des französischen  
Volkes sich für Goethe interessiere. Der deutsche Botschafter  
Dr. Röder bezeichnete als beste Diplomatie die, dafür zu  
sorgen, daß eine gegenseitige Achtung der Völker Platz

in dem Jahr 1920 ein Verfahren wegen Kriegsverrats eingestellt  
wurde, das jedoch bald eingestellt wurde, da man  
Jäger damals nicht überführen konnte.

**• Jahr Jäger später, im Juli 1930, erschien eine fran-  
zösische militärische Veröffentlichung über den ersten deut-  
schen Gasangriff, in welcher der Verfasser ausführte, „dah-  
er ein deutscher Überläufer, August Jäger vom 234. Infanterie-  
Regiment sich den französischen Jägern ergeben  
hatte, und universell vorgenommen worden sei.“ Der Artikel  
behauptet weiter, daß Jäger alle Einzelheiten des geplanten  
Gasangriffs, wie den Einbau der Gasflaschen und die Stel-  
lung der Geschütze dem Dolmetscher mitgeteilt habe.**

**• In dem** Tagebuch eines französischen Obersten  
der seinerzeit in deutsche Hände fiel, war angeführt, daß in  
der Nacht zum 14. April ein Gefangener des 234. Regi-  
ments verraten habe, daß die deutschen Soldaten kurz vor-  
her in Roulers Unterricht im Gasangriff erhalten hatten  
und daß ein Angriff im Abschnitt Langemard—Poëtsapelle  
geplant sei. Schon damals kam Jäger in Verdacht, denn er  
war der einzige in Gefangenschaft geraten. Angeblich vom  
Regiment 234 bei diesem Angriff. Sein später aufzufindender  
Kompaniechef hatte ihn kurz vorher als einen feigen  
Defektore bezeichnet.

Jäger war vorher Kraftwagenführer bei der Brigade  
und soll dort wegen seiner zu engen Beziehungen zur Zivil-  
bevölkerung abgelöst worden sein. Bei seinen Kameraden  
war Jäger, der sich wiederholt im Schützengraben krank  
gemeldet hatte, nicht beliebt.

Zu der neuen Verhandlung vor dem Reichsgericht wa-  
ren elf Zeugen und drei Sachverständige erschienen, dar-  
unter ein Vertreter des Reichswehrministeriums. Zu Be-  
ginn erklärte der Reichsanwalt, daß er im Interesse der  
Landesverteidigung die Auslieferung der Deffensilität  
von Fall zu Fall beantragen müsse.

## Englands Note veröffentlicht

London, 2. Dezember.

Die Antwortnote der englischen Regierung an Amerika,  
deren Veröffentlichung erst in einigen Tagen erwartet  
wurde, wird nunmehr bereits jetzt in ihrem Wortlaut be-  
kanntgegeben. Die englische Regierung schildert in dieser  
Note eingehend die verhängnisvollen Folgen einer Wieder-  
aufnahme der Kriegschuldenzahlungen und betont, daß eine  
Förderung der Angelegenheit mit den amerikanischen Re-  
gierung fruchtbare Ergebnisse für das Wiederaufstehen der  
Weltwirtschaft haben könnte. Eine Verschiebung der De-  
zemberfrist würde die Aussichten wesentlich verbessern.

Zu dem der Lausanner Regelung gewidmeten Abschnitt:  
der Note heißt es:

Wenn die Zahlung der für die britische Kriegsschuld  
völligen Summen wieder aufgenommen werden soll, so  
würde die britische Regierung verpflichtet sein, die Frage  
der Zahlungen ihrer eigenen Soldaten wieder zu eröffnen.  
Die Schuldner würden ihrerseits Zahlungen Deutschlands  
zu fordern haben und Großbritannien würde dasselbe  
dann müssen. Ohne eine Regelung der Kriegschuldenverpflich-  
tungen könnte das Lausanner Abkommen nicht ratifiziert  
werden. Die Frage der Reparationen würde ungeregelt blei-  
ben. Die Besserung im Vertrauen, die auf die Lausanner  
Vereinbarungen folgte, würde wieder zunehmend gemacht  
werden, und zahlreiche ernste politische und finanzielle Pro-  
bleme, die jetzt zur Rösterung stehen, würden dadurch  
verhängnisvolle Ergebnisse haben.

Zum Schluß betont die britische Regierung noch, die  
Reserven der britischen Regierung in Gold und in ausländi-  
scher Währung würden, obwohl ausreichend, um Währungs-  
schwankungen zu mildern, nicht genügen, um die Zah-  
lung von 95½ Millionen Dollar zu decken. Die einzige übrig-  
bleibende Alternative würde eine Zahlung in Gold sein. Eine  
derartige Zahlung würde die Opfer eines beträchtlichen  
Teiles der Goldreserven der Bank von England bedeuten, die  
allgemein angesehen werden als gerade genügend für die  
Rauantwortschaft Londons als Finanzmittelpunkt.

## Aus dem Gerichtssaal

**• Anderthalb Jahre Zuchthaus wegen Transportgeföh-  
dung.** Das Berliner Sondergericht verurteilte die 35jäh-  
rige Therese Struck wegen Transportgeföhding und schwerer  
Körperverletzung zu anderthalb Jahren Zuchthaus. Die  
Verurteilte hatte während des Verbohrsstreiks in Schöneberg  
einen faulgrauen Stein auf einen Straßenbahnwagen ge-  
worfen, die eine Scheibe zertrümmerte und eine im Wagen  
sitzende Frau am Kopf verletzte.

**• Zuchthausstrafe für polnische Spione.** Vor dem  
Ersten Strafgericht des Breslauer Oberlandesgerichts standen  
der ehemalige polnische Zolldeklarant Alois Roczniot, der  
Monteur Joseph Grismann und der Schneider Theodor Aue  
unter der Anklage der Spionage bzw. des Spionagevertrücks.  
Roczniot ist polnischer Staatsangehöriger, während Grismann  
Preuße und Aue staatenlos sind. Das Urteil lautete  
gegen Roczniot wegen vier Jahren Zuchthaus, gegen Grismann  
wegen des gleichen Verbrechens auf drei Jahre eine Woche  
Zuchthaus und gegen Aue wegen Spionagevertrücks auf  
zwei Jahre Zuchthaus.

**• Sport-Ecke.**

Handball

## Altmarken 2. — Spangenberg 2.

Das Serienspiel zwischen den beiden vorerwähnten  
Mannschaften findet morgen in Altmarken statt und zwar  
wegen Termintschwierigkeiten schon morgens 10 Uhr.  
Eine Vorherlage über das Spielergebnis wäre leicht, wollt-  
en wir das erste Spiel auf plissem Blaue zugrundelegen,  
bei dem unsere Mannschaft hoch 1:1 gewann. Wer aber  
dieses Spiel gesehen hat, wird sagen, daß man daraus  
nicht die Spielstärke der Altmarken Mannschaft erblicken  
kann. Altmarken hatte s. St. einen schlechten Tag,  
wahrscheinlich hervorgerufen, weil Ergebnisse eingestellt  
werden mußten und trotzdem nur mit 10 Mann angetreten  
werden konnte. Bei dem morgigen Spiel wird Altmarken  
auf eigenem Blaue gewiß andere Leistungen zeigen.

**Berliner Schlachtviehmarkt.**  
(Amlich) Auftrieb: 2301 Rinder, darunter 417 Ochsen,  
1338 Kühe, 1349 Schafe und Füchsen, 1324 Kalber, 4069 Schweine,  
5888 Schafe, 350 Auslandsschafe. — Preise für einen  
Sennherren Lebensmittelpreis in Reichsmark:

|  |                |
|--|----------------|
| 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtw. | 2. 12. 20. 11. |
| jüngere  | 33-34          |
| ältere   | —              |
| 2. sonstige vollfleischige, jüngere                | 31-32 50-52    |
| ältere   | —              |
| 3. fleischig                                       | 23-24 21-23    |
| 4. gering genährte                                 | 20-23 20-21    |
| <b>Wullen:</b>                                     |                |
| 1. jüngere, vollfleischig, höchsten Schlachtwerts  | 28 27-29       |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete       | 26-27 25-27    |
| 3. fleischig                                       | 23-25 23-25    |
| 4. gering genährte                                 | 20-23 20-22    |
| <b>Kühe:</b>                                       |                |
| 1. jüngere, vollfleischig, höchsten Schlachtwerts  | 24-26 —        |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete       | 20-23 18-22    |
| 3. fleischig                                       | 15-18 15-17    |
| 4. gering genährte                                 | 10-15 9-14     |
| <b>Füchsen (Sobinen):</b>                          |                |
| 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts  | 31-32 30-31    |
| 2. vollfleischig                                   | 27-30 26-25    |
| 3. fleischig                                       | 21-24 20-21    |

|   |             |
|---|-------------|
| 1. Doppellender bester Mast                       | 36-43 35-41 |
| 2. mittlerer Mast- und Saugfälber                 | 24-35 23-38 |
| 3. mittlerer Mast- und Saugfälber                 | 15-22 16-25 |
| 4. gering genährte                                |             |
| 5. Esel:  |             |
| 1. Mästammer und jüngere Mästammer                |             |
| Wiedermast  |             |
| 2. mittlere Mästammer, ältere Mästammer           | 29-30 31-32 |
| 3. gut genährte Esel                              | 27-29 28-30 |
| 4. fleischiges Schafschaf                         | 17-21 20-22 |
| 5. gering genährtes Schafschaf                    | 25-26 23-27 |
| 6. Schafe:  |             |
| 1. Fettlöwinge über 300 Pfund                     | 40-41 42-43 |
| 2. vollfleischige von 200-300 Pfund               | 38-40 40-42 |
| 3. vollfleischige von 180-200 Pfund               | 36-37 37-39 |
| 4. Rindfleisch von 120-180 Pfund                  | 33-34 35-36 |
| 5. Fleischige unter 120 Pfund                     | —           |
| 6. Schafe:  |             |
| 1. Fettlöwinge über 300 Pfund                     | 35-36 36-37 |
| 2. vollfleischige von 200-300 Pfund               | 34-35 35-36 |
| 3. vollfleischige von 180-200 Pfund               | 32-33 33-34 |
| 4. Rindfleisch von 120-180 Pfund                  | 30-31 31-32 |
| 5. Fleischige unter 120 Pfund                     | —           |
| 6. Schafe:  |             |
| 1. jüngere, vollfleischig, höchsten Schlachtwerts | 24-26 —     |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete      | 20-23 18-22 |
| 3. fleischig                                      | 15-18 15-17 |
| 4. gering genährte                                | 10-15 9-14  |

**Devisenmarkt.**  
Dollar: 4,200 (Geld), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 13,50  
13,80, holl. Gulden: 109,33 169,67, Belg. Franc: 13,50  
13,80, ital. Lira: 21,38 21,12, östl. Krone: 70,78 70,02  
Krone: 69,03 69,77, franz. Francen: 80,45 10,49, tschech. Krone:  
32,05 32,45, östw. Krone: 80,02 81,08, span. Peseta: 34,40  
34,46, schwed. Krone: 74,23 74,37, öster. Schilling: 51,05 52,00

### Barenmarkt.

Mittagsbörsle. (Amlich) Getreide und Getreidearten der 1000  
Kilo, sonst per 100 Kilo in Reihenmarkt ab Station: Weizen  
132-135, (am 1. 12. 1932-1933), Roggen Markt: 133-135  
134-136, Braunergerste: 170-180 (170-180), Futter- und Zwiebel-  
brotfriegerste: 161-168 (161-168), Hafer Markt: 123-128 (123-  
128), Weizenmehl: 24-27 (24-27), Roggenmehl: 9,75-10,75 (9,75-10,75), Roggenfleis: 8,80-9,12 (8,75-9,10), Weizenfleis: 9,45-10,45 (9,45-10,45), Weizenfleis: 10,45-11,45 (10,45-11,45), Weizenfleis: 11,45-12,45 (11,45-12,45), Weizenfleis: 12,45-13,45 (12,45-13,45), Weizenfleis: 13,45-14,45 (13,45-14,45), Weizenfleis: 14,45-15,45 (14,45-15,45), Weizenfleis: 15,45-16,45 (15,45-16,45), Weizenfleis: 16,45-17,45 (16,45-17,45), Weizenfleis: 17,45-18,45 (17,45-18,45), Weizenfleis: 18,45-19,45 (18,45-19,45), Weizenfleis: 19,45-20,45 (19,45-20,45), Weizenfleis: 20,45-21,45 (20,45-21,45), Weizenfleis: 21,45-22,45 (21,45-22,45), Weizenfleis: 22,45-23,45 (22,45-23,45), Weizenfleis: 23,45-24,45 (23,45-24,45), Weizenfleis: 24,45-25,45 (24,45-25,45), Weizenfleis: 25,45-26,45 (25,45-26,45), Weizenfleis: 26,45-27,45 (26,45-27,45), Weizenfleis: 27,45-28,45 (27,45-28,45), Weizenfleis: 28,45-29,45 (28,45-29,45), Weizenfleis: 29,45-30,45 (29,45-30,45), Weizenfleis: 30,45-31,45 (30,45-31,45), Weizenfleis: 31,45-32,45 (31,45-32,45), Weizenfleis: 32,45-33,45 (32,45-33,45), Weizenfleis: 33,45-34,45 (33,45-34,45), Weizenfleis: 34,45-35,45 (34,45-35,45), Weizenfleis: 35,45-36,45 (35,45-36,45), Weizenfleis: 36,45-37,45 (36,45-37,45), Weizenfleis: 37,45-38,45 (37,45-38,45), Weizenfleis: 38,45-39,45 (38,45-39,45), Weizenfleis: 39,45-40,45 (39,45-40,45), Weizenfleis: 40,45-41,45 (40,45-41,45), Weizenfleis: 41,45-42,45 (41,45-42,45), Weizenfleis: 42,45-43,45 (42,45-43,45), Weizenfleis: 43,45-44,45 (43,45-44,45), Weizenfleis: 44,45-45,45 (44,45-45,45), Weizenfleis: 45,45-46,45 (45,45-46,45), Weizenfleis: 46,45-47,45 (46,45-47,45), Weizenfleis: 47,45-48,45 (47,45-48,45), Weizenfleis: 48,45-49,45 (48,45-49,45), Weizenfleis: 49,45-50,45 (49,45-50,45), Weizenfleis: 50,45-51,45 (50,45-51,45), Weizenfleis: 51,45-52,45 (51,45-52,45), Weizenfleis: 52,45-53,45 (52,45-53,45), Weizenfleis: 53,45-54,45 (53,45-54,45), Weizenfleis: 54,45-55,45 (54,45-55,45), Weizenfleis: 55,45-56,45 (55,45-56,45), Weizenfleis: 56,45-57,45 (56,45-57,45), Weizenfleis: 57,45-58,45 (57,45-58,45), Weizenfleis: 58,45-59,45 (58,45-59,45), Weizenfleis: 59,45-60,45 (59,45-60,45), Weizenfleis: 60,45-61,45 (60,45-61,45), Weizenfleis: 61,45-62,45 (61,45-62,45), Weizenfleis: 62,45-63,45 (62,45-63,45), Weizenfleis: 63,45-64,45 (63,45-64,45), Weizenfleis: 64,45-65,45 (64,45-65,45), Weizenfleis: 65,45-66,45 (65,45-66,45), Weizenfleis: 66,45-67,45 (66,45-67,45), Weizenfleis: 67,45-68,45 (67,45-68,45), Weizenfleis: 68,45-69,45 (68,45-69,45), Weizenfleis: 69,45-70,45 (69,45-70,45), Weizenfleis: 70,45-71,45 (70,45-71,45), Weizenfleis: 71,45-72,45 (71,45-72,45), Weizenfleis: 72,45-73,45 (72,45-73,45), Weizenfleis: 73,45-74,45 (73,45-74,45), Weizenfleis: 74,45-75,45 (74,45-75,45), Weizenfleis: 75,45-76,45 (75,45-76,45), Weizenfleis: 76,45-77,45 (76,45-77,45), Weizenfleis: 77,45-78,45 (77,45-78,45), Weizenfleis: 78,45-79,45 (78,45-79,45), Weizenfleis: 79,45-80,45 (79,45-80,45), Weizenfleis: 80,45-81,45 (80,45-81,45), Weizenfleis: 81,45-82,45 (81,45-82,45), Weizenfleis: 82,45-83,45 (82,45-83,45), Weizenfleis: 83,45-84,45 (83,45-84,45), Weizenfleis: 84,45-85,45 (84,45-85,45), Weizenfleis: 85,45-86,45 (85,45-86,45), Weizenfleis: 86,45-87,45 (86,45-87,45), Weizenfleis: 87,45-88,45 (87,45-88,45), Weizenfleis: 88,45-89,45 (88,45-89,45), Weizenfleis: 89,45-90,45 (89,45-90,45), Weizenfleis: 90,45-91,45 (90,45-91,45), Weizenfleis: 91,45-92,45 (91,45-92,45), Weizenfleis: 92,45-93,45 (92,45-93,45), Weizenfleis: 93,45-94,45 (93,45-94,45), Weizenfleis: 94,45-95,45 (94,45-95,45), Weizenfleis: 95,45-96,45 (95,45-96,45), Weizenfleis: 96,45-97,45 (96,45-97,45), Weizenfleis: 97,45-98,45 (97,45-98,45), Weizenfleis: 98,45-99,45 (98,45-99,45), Weizenfleis: 99,45-100,45 (99,45-100,45), Weizenfleis: 100,45-101,45 (100,45-101,45), Weizenfleis: 101,45-102,45 (101,45-102,45), Weizenfleis: 102,45-103,45 (102,45-103,45), Weizenfleis: 103,45-104,45 (103,45-104,45), Weizenfleis: 104,45-105,45 (104,45-105,45), Weizenfleis: 105,45-106,45 (105,45-106,45), Weizenfleis: 106,45-107,45 (106,45-107,45), Weizenfleis: 107,45-108,45 (107,45-108,45), Weizenfleis: 108,45-109,45 (108,45-109,45), Weizenfleis: 109,45-110,45 (109,45-110,45), Weizenfleis: 110,45-111,45 (110,45-111,45), Weizenfleis: 111,45-112,45 (111,45-112,45), Weizenfleis: 112,45-113,45 (112,45-113,45), Weizenfleis: 113,45-114,45 (113,45-114,45), Weizenfleis: 114,45-115,45 (114,45-115,45), Weizenfleis: 115,45-116,45 (115,45-116,45), Weizenfleis: 116,45-117,45 (116,45-117,45), Weizenfleis: 117,45-118,45 (117,45-118,45), Weizenfleis: 118,45-119,45 (118,45-119,45), Weizenfleis: 119,45-120,45 (119,45-120,45), Weizenfleis: 120,45-121,45 (120,45-121,45), Weizenfleis: 121,45-122,45 (121,45-122,45), Weizenfleis: 122,45-123,45 (122,45-123,45), Weizenfleis: 123,45-124,45 (123,45-124,45), Weizenfleis: 124,45-125,45 (124,45-125,45), Weizenfleis: 125,45-126,45 (125,45-126,45), Weizenfleis: 126,45-127,45 (126,45-127,45), Weizenfleis: 127,45-128,45 (127,45-128,45), Weizenfleis: 128,45-129,45 (128,45-129,45), Weizenfleis: 129,45-130,45 (129,45-130,45), Weizenfleis: 130,45-131,45 (130,45-131,45), Weizenfleis: 131,45-132,45 (131,45-132,45), Weizenfleis: 132,45-133,45 (132,45-133,45), Weizenfleis: 133,45-134,45 (133,45-134,45), Weizenfleis: 134,45-135,45 (134,45-135,45), Weizenfleis: 135,45-136,45 (135,45-136,45), Weizenfleis: 136,45-137,45 (136,45-137,45), Weizenfleis: 137,45-138,45 (137,45-138,45), Weizenfleis: 138,45-139,45 (138,45-139,45), Weizenfleis: 139,45-140,45 (139,45-140,45), Weizenfleis: 140,45-141,45 (140,45-141,45), Weizenfleis: 141,45-142,45 (141,45-142,45), Weizenfleis: 142,45-143,45 (142,45-143,45), Weizenfleis: 143,45-144,45 (143,45-144,45), Weizenfleis: 144,45-145,45 (144,45-145,45), Weizenfleis: 145,45-146,45 (145,45-146,45), Weizenfleis: 146,45-147,45 (146,45-147,45), Weizenfleis: 147,45-148,45 (147,45-148,45), Weizenfleis: 148,45-149,45 (148,45-149,45), Weizenfleis: 149,45-150,45 (149,45-150,45), Weizenfleis: 150,45-151,45 (150,45-151,45), Weizenfleis: 151,45-152,45 (151,45-152,45), Weizenfleis: 152,45-153,45 (152,45-153,45), Weizenfleis: 153,45-154,45 (153,45-154,45), Weizenfleis: 154,45-155,45 (154,45-155,45), Weizenfleis: 155,45-156,45 (155,45-156,45), Weizenfleis: 156,45-157,45 (156,45-157,45), Weizenfleis: 157,45-158,45 (157,45-158,45), Weizenfleis: 158,45-159,45 (158,45-159,45), Weizenfleis: 159,45-160,45 (159,45-160,45), Weizenfleis: 160,45-161,45 (160,45-161,45), Weizenfleis: 161,45-162,45 (161,45-162,45), Weizenfleis: 162,45-163,45 (162,45-163,45), Weizenfleis: 163,45-164,45 (163,45-164,45), Weizenfleis: 164,45-165,45 (164,45-165,45), Weizenfleis: 165,45-166,45 (165,45-166,45), Weizenfleis: 166,45-167,45 (166,45-167,45), Weizenfleis: 167,45-168,45 (167,45-168,45), Weizenfleis: 168,45-169,45 (168,45-169,45), Weizenfleis: 169,45-170,45 (169,45-170,45), Weizenfleis: 170,45-171,45 (170,45-171,45), Weizenfleis: 171,45-172,45 (171,45-172,45), Weizenfleis: 172,45-173,45 (172,45-173,45), Weizenfleis: 173,45-174,45 (173,45-174,45), Weizenfleis: 174,45-175,45 (174,45-175,45), Weizenfleis: 175,45-176,45 (175,45-176,45), Weizenfleis: 176,45-177,45 (176,45-177,45), Weizenfleis: 177,45-178,45 (177,45-178,45), Weizenfleis: 178,45-179,45 (178,45-179,45), Weizenfleis: 179,45-180,45 (179,45-180,45), Weizenfleis: 180,45-181,45 (180,45-181,45), Weizenfleis: 181,45-182,45 (181,45-182,45), Weizenfleis: 182,45-183,45 (182,45-183,45), Weizenfleis: 183,45-184,45 (183,45-184,45), Weizenfleis: 184,45-185,45 (184,45-185,45), Weizenfleis: 185,45-186,45 (185,45-186,45), Weizenfleis: 186,45-187,45 (186,45-187,45), Weizenfleis: 187,45-188,45 (187,45-188,45), Weizenfleis: 188,45-189,45 (188,45-189,45), Weizenfleis: 189,45-190,45 (189,45-190,45), Weizenfleis: 190,45-191,45 (190,45-191,45), Weizenfleis: 191,45-192,45 (191,45-192,45), Weizenfleis: 192,45-193,45 (192,45-193,45), Weizenfleis: 193,45-194,45 (193,45-194,45), Weizenfleis: 194,45-195,45 (194,45-195,45), Weizenfleis: 195,45-196,45 (195,45-196,45), Weizenfleis: 196,45-197,45 (196,45-197,45), Weizenfleis: 197,45-198,45 (197,45-198,45), Weizenfleis: 198,45-199,45 (198,45-199,45), Weizenfleis: 199,45-200,45 (199,45-200,45), Weizenfleis: 200,45-201,45 (200,45-201,45), Weizenfleis: 201,45-202,45 (201,45-202,45), Weizenfleis: 202,45-203,45 (202,45-203,45), Weizenfleis: 203,45-204,45 (203,45-204,45), Weizenfleis: 204,45-205,45 (204,45-205,45), Weizenfleis: 205,45-206,45 (205,45-206,45), Weizenfleis: 206,45-207,45 (206,45-207,45), Weizenfleis: 207,45-208,45 (207,45-208,45), Weizenfleis: 208,45-209,45 (208,45-209,45), Weizenfleis: 209,45-210,45 (209,45-210,45), Weizenfleis: 210,45-211,45 (210,45-211,45), Weizenfleis: 211,45-212,45 (211,45-212,45), Weizenfleis: 212,45-213,45 (212,45-213,45), Weizenfleis: 213,45-214,45 (213,45-214,45), Weizenfleis: 214,45-215,45 (214,45-215,45), Weizenfleis: 215,45-216,45 (215,45-216,45), Weizenfleis: 216,45-217,45 (216,45-217,45), Weizenfleis: 217,45-218,45 (217,45-218,45), Weizenfleis: 218,45-219,45 (218,45-219,45), Weizenfleis: 219,45-220,45 (219,45-220,45), Weizenfleis: 220,45-221,45 (220,45-221,45), Weizenfleis: 221,45-222,45 (221,45-222,45), Weizenfleis: 222,45-223,45 (222,45-223,45), Weizenfleis: 223,45-224,45 (223,45-224,45), Weizenfleis: 224,45-225,45 (224,45-225,45), Weizenfleis: 225,45-226,45 (225,45-226,45), Weizenfleis: 226,45-227,45 (226,45-227,45), Weizenfleis: 227,45-228,45 (227,45-228,45), Weizenfleis: 228,45-229,45 (228,45-229,45), Weizenfleis: 229,45-230,45 (229,45-230,45), Weizenfleis: 230,45-231,45 (230,45-231,45), Weizenfleis: 231,45-232,45 (231,45-232,45), Weizenfleis: 232,45-233,45 (232,45-233,45), Weizenfleis: 233,45-234,45 (233,45-234,45), Weizenfleis: 234,45-235,45 (234,45-235,45), Weizenfleis: 235,45-236,45 (235,45-236,45), Weizenfleis: 236,45-237,45 (236,45-237,45), Weizenfleis: 237,45-238,45 (237,45-238,45), Weizenfleis: 238,45-239,45 (238,45-239,45), Weizenfleis: 239,45-240,45 (239,45-240,45), Weizenfleis: 240,45-241,45 (240,45-241,45), Weizenfleis: 241,45-242,45 (241,45-242,45), Weizenfleis: 242,45-243,45 (242,45-243,45), Weizenfleis: 243,45-244,45 (243,45-244,45), Weizenfleis: 244,45-245,45 (244,45-245,45), Weizenfleis: 245,45-246,45 (245,45-246,45), Weizenfleis: 246,45-247,45 (246,45-247,45), Weizenfleis: 247,45-248,45 (247,45-248,45), Weizenfleis: 248,45-249,45 (248,45-249,45), Weizenfleis: 249,45-250,45 (249,45-250,45), Weizenfleis: 250,45-251,45 (250,45-251,45), Weizenfleis: 251,45-252,45 (251,45-252,45), Weizenfleis: 252,45-253,45 (252,45-253,45), Weizenfleis: 253,45-254,45 (253,45-254,45), Weizenfleis: 254,45-255,45 (254,45-255,45), Weizenfleis: 255,45-256,45 (255,45-256,45), Weizenfleis: 256,45-257,45 (256,45-257,45), Weizenfleis: